

Der Gamsjäger

Ein Gamsjäger stieg auf und kam zu dem Felsgrat, und immer weiterklimmend, als er je vorher gelangt war, stand plötzlich ein häßlicher Zwerg vor ihm, der sprach zornig: »Warum erregst du mir lange schon meine Gamsen und lässest mir nicht meine Herde? Jetzt sollst du's mit deinem Blute teuer bezahlen!« Der Jäger erbleichte und wäre bald hinabgestürzt, doch faßte er sich noch und bat den Zwerg um Verzeihung, denn er habe nicht gewußt, daß ihm diese
5 Gamsen gehörten. Der Zwerg sprach: »Gut, aber laß dich hier nicht wieder blicken, so verheiß ich dir, daß du jeden siebten Tag morgenfrüh vor deiner Hütte ein geschlachtetes Gamstier hangen finden sollst, aber hüte dich vor mir und schone die andern.« Der Zwerg verschwand, und der Jäger ging nachdenklich heim, und die ruhige Lebensart behagte ihm wenig. Am siebten Morgen hing eine fette Gamse in den Ästen des Baums vor seiner Hütte, davon zehrte er ganz vergnügt, und die nächste Woche ging's ebenso und dauerte ein paar Monate fort. Allein zuletzt verdroß den Jäger
10 seiner Faulheit, und er wollte lieber selber Gamsen jagen, möge erfolgen, was da werde, als sich den Braten zutragen lassen. Da stieg er auf, und nicht lange, so erblickte er einen stolzen Leitbock, legte an und zielte. Und als ihm nirgends der böse Zwerg erschien, wollte er eben losdrücken, da war der Zwerg hinterhergeschlichen und riß den Jäger am Knöchel des Fußes nieder, daß er zerschmettert in den Abgrund sank.

Andere erzählen: Es habe der Zwerg dem Jäger ein Gamskäslein geschenkt, an dem er wohl sein Lebelang hätte genug
15 haben mögen, er es aber unvorsichtig einmal aufgeessen oder ein unkundiger Gast ihm den Rest verschlungen. Aus Armut habe er demnach wieder die Gamsjagd unternommen und sei vom Zwerg in die Fluh gestürzt worden.
(293 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/grimm/sagen/chap302.html>